

Zusammenfassung

Die Bandikutratte, *Bandicota indica nemorivaga* Hodgson, lebt in Indien, Süd-China und Nord-Vietnam. Sie ist ein grabendes Tier, gemein in Feldern nahe den Dörfern und Städten; sie ist nachtaktiv. Die Fortpflanzung findet während des ganzen Jahres statt, am intensivsten in der Zeit von Frühjahr bis Herbst. Im Wurf sind 2 bis 12 Junge. Die Art ist ein arger Schädling für die Feldfrüchte und Überträger von epidemischen Krankheiten und der Leptospirose.

Bibliographie

- BLANFORD, W. T. (1888): Faune Brit. India, Mammalia.
 HIRST, L. F. (1953): Conquest of plague. Oxford.
 JERDON, T. C. (1874): The Mammals of India. London.
 MO CHING FUNG (1958): Preliminary survey of the smaller Bandicoot-rat (*Bandicota nemorivaga* Hodgson), Dong-wuxue Zazhi, 2, 3:174 (en chinois).
 WROUGHTON, R. C., et SHORTRIDGE, G. S. (1912): J. Bombay N. H. Soc., 21: 1185.

Anschrift der Verfasser: Prof. DAO VAN TIEN und Mr. HOANG TRONG CU, Laboratoire de Zoologie, Université de Hanoi

Wie viele Orangs gibt es in Gefangenschaft?

Der Orang Utan ist ohne jeden Zweifel eine der am schwersten bedrohten Tierarten. Zwar sind die Bestandsschätzungen in freier Wildbahn wenig zuverlässig. Doch wenn man berechnet, wie viele Orangs jedes Jahr gefangen und getötet werden, dann kann man ebenfalls berechnen, daß innerhalb von 10 Jahren kaum mehr Orangs in Freiheit vorhanden sein werden, selbst dann nicht, wenn man jetzt einen Schätzungsfehler von 50 Prozent machen sollte.

Es wird also eine Zeit kommen, wo es Orangs nur noch in Gefangenschaft geben wird. Deshalb werden ein guter Zoobestand und gesunde Zuchtgruppen immer wichtiger werden, und so ist es von wesentlicher Bedeutung, daß man schon jetzt einen Überblick darüber bekommt, wie groß die Gefangenschafts-Bestände im Augenblick sind. Im International Zoo Yearbook IV, 1964, wird als Gesamtzahl der Orangs in Zoologischen Gärten 281 Tiere angegeben. Aber wie viele in Gefangenschaft gibt es außer in den Zoologischen Gärten noch anderweitig? Eine Nachprüfung in den USA ergab, daß in den verschiedenen Research Laboratories nicht weniger als 53 Orangs gehalten werden. Mr. CLYDE A. HILL (San Diego Zoological Garden) bat mich zu ermitteln, wie viele Orangs es in europäischen Versuchsanstalten gibt. So wäre ich den deutschen Kollegen dankbar für Meldung der bei ihnen gehaltenen Orangs, möglichst mit Angabe von Alter und Geschlecht. Auch solche Angaben aus Laboratorien anderer europäischer Länder wären mir sehr willkommen.

Dr. A. C. V. VAN BEMMEL, Zoo Blijdorp, Rotterdam

SCHRIFTENSCHAU

HERSHKOVITZ, PH.: Evolution of the neotropical Cricetine rodents (Muridae) with special reference to the Phyllotine group. Fieldiana: Zoology Vol. 46. publ. Chicago Natural History Museum 1962. 524 pp., Abb.

Cricetinae aus der *Phyllotis*-Gruppe gehören zu den frühesten Einwanderern über die panamaische Landbrücke nach Südamerika. Sie haben hier eine enorme Artenfülle hervorgebracht und nahezu alle Lebensräume außer der reinen Hylaea besiedelt. Zu ihnen gehören wichtige Schädlinge und Krankheitsüberträger (*Zygodontomys*). Einige Arten (*Phyllotis*, *Calomys*) sind kommensal. HERSHKOVITZ bringt eine sorgfältige Bearbeitung der schwierigen Gruppe auf Grund der Untersuchung eines sehr reichen Materials (2500 Individuen). Von den 132 beschriebenen Formen der Phyllotinae fehlen nur 5 im Untersuchungsgut.

Die systematische Revision, die für lange Zeit maßgebend bleiben wird, betrifft die Gattungen *Callomys*, *Eligmodontia*, *Zygodontomys*, *Phyllotis*, *Galenomys*, *Andinomys*, *Chinchillula*, *Pseudoryzomys* und *Euneomys*.

Die hervorragend ausgestattete Arbeit bietet sehr viel mehr als die systematische Bearbeitung einer umfangreichen Säugergruppe. Sie berücksichtigt eingehend biologische und evolutive Probleme (Fortpflanzung, Ökologie, Jugendentwicklung, Sympatrie und Allopatrie, Soziologie, Lebenszyklus, Parasiten usw.). Von besonderer Bedeutung und musterhaft für künftige Arbeiten sind die allgemeinen Abschnitte über Habitus und Morphologie (Füße, Schwanz, Schädel, Baculum, Gebiß). Eindrucksvoll klare und saubere Abbildungen und zuverlässige Angaben zur Methodik (Messungen) erhöhen den Wert der Abhandlung. Der allgemeine Teil umfaßt 115 Seiten. Dem systematischen Teil sind außer Schädel- und Gebißbildern reichlich sehr subtil ausgearbeitete Verbreitungskarten beigegeben. Jeder Säugetierforscher sollte diese Arbeit kennen. Wir können nur hoffen, daß der Verfasser geplante Untersuchungen anderer südamerikanischer Säugetiergruppen in nicht zu ferner Zeit folgen läßt.

D. STARCK, Frankfurt am Main

PETTER, FRANCIS: *Les Mammifères*. Presses Universitaires de France, 108, Boulevard Saint-Germain, 1963. 126 S., 25 Fig. im Text.

Es ist dem Verfasser gelungen, auf 126 Seiten nicht nur das Wesentliche über Abstammung, anatomische Besonderheiten, Klassifikation, Fortpflanzungsbiologie, Sinnesphysiologie, Verhalten, Ökologie und wirtschaftliche Bedeutung zu behandeln, sondern auch in jedem Kapitel den Text durch konkrete Beispiele zu beleben. Bei der gegebenen Knappheit der Darstellung ist die Verflechtung von Sinnesphysiologie mit Verhalten, von Ökologie mit Anatomie besonders ansprechend. Nur der Abschnitt „Haustiere“ könnte in einer 2. Auflage durch Auswertung neuerer Arbeiten gewinnen. Ein im besten Sinne populär-wissenschaftliches Bändchen!

K. ZIMMERMANN, Berlin

NICKEL-SCHUMMER-SEIFERLE: *Lehrbuch der Anatomie der Haustiere*. Bd. I und Band II. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. Bd. I 518 S., 517 Abb., 108,— DM, Bd. II, 428 S., 559 Abb., 98,— DM.

Die Lehrbücher der Anatomie der Haustiere sind von jeher für die Säugetierkunde von besonderer Bedeutung, weil sich in ihnen sehr ins einzelne gehende Angaben über bauliche Besonderheiten wichtiger Säugetiere befinden. Das Lehrbuch von NICKEL-SCHUMMER-SEIFERLE zur Anatomie der Haustiere setzt diese große Tradition fort. Es ist keine vergleichende Anatomie im zoologischen Sinne, sondern ähnlich seinen Vorgängern eine hervorragende und vielseitige Quelle zur Kenntnis der Baubesonderheiten von Haustieren.

Im Band I wird der Bewegungsapparat, in Band II die Eingeweide behandelt; NICKEL und SCHUMMER zeichnen für diese Bearbeitungen verantwortlich. Der Fachmann ist überrascht über die Fülle neuer Originalbefunde, die in diese Werke eingearbeitet worden sind. Hervorragende Abbildungen, vorwiegend aus den Instituten der Verfasser, erläutern den klaren und übersichtlichen Text. Alles in allem, es ist wiederum ein Standardwerk entstanden, das sich für die nächsten Jahrzehnte einen festen Platz in der Forschung behaupten wird.

W. HERRE, Kiel

SLATER, LLOYD: *Bio-Telemetry*. The Use of Telemetry in Animal Behavior and Physiology in Relation to Ecological Problems. Proceedings of the interdisciplinary conference, New York. Symposium Publications Division. Pergamon Press, Oxford — London — New York — Paris, 1963, 372 S., Abb., (£ 6. 6 s).

Dem Studium tierischer Verhaltensweisen sind in freier Wildbahn für die direkte Beobachtung häufig Grenzen gesetzt; so werden Fernbeobachtungen notwendig. Physiker und Biologen fanden sich zu einem Symposium in New York zusammen, um methodische Grundlagen der Telemetrie und deren Anwendung im biologischen Bereich zu erörtern. Der derzeitige Stand der Telemetrie-Methoden, Berichte über Telemetriestudien bei Zug- und Wanderungsphänomenen, bei Orientierungsstudien und ökologischen Untersuchungen wurden vorgelegt. Außerdem wird über die Ergebnisse bei Verhaltensforschungen und bei solchen zur Klärung physiologischer Prozesse berichtet. Die verschiedenen Befunde sind außerordentlich anregend, weil sie über Ergebnisse des Einsatzes wenig bekannter Untersuchungsmethoden Kenntnis geben.

W. HERRE, Kiel

THENIUS, S. ERICH: **Versteinerte Urkunden.** Die Paläontologie als Wissenschaft vom Leben in der Vorzeit. Springer-Verlag, Berlin—Göttingen—Heidelberg, 1963. „Verständliche Wissenschaft, 81. Band“. XII + 174 S., 77 Abb., 7,80 DM.

In knapper, klarer Sprache wird zunächst dargelegt, daß die Paläontologie eine selbständige Wissenschaft ist. Die Probleme der Fossilisation werden anschaulich gemacht, über die Fossilien im Volksglauben und die Arbeitsmethoden moderner Paläontologen folgen Schilderungen. Aufschlußreich, besonders für die Säugetierkunde, sind die Ausführungen über die Bedeutung der Fossilisation für die stammesgeschichtlichen Vorstellungen, sowie über vorzeitliche Lebensspuren und Lebensräume. Eine Zusammenstellung über lebende Fossilien beschließt das Werk. Der bekannte Wiener Paläontologe THENIUS bezeugt durch dieses Büchlein erneut, daß in ihm die alte Wiener Tradition der Verknüpfung lebendiger Schilderung mit sauberer Forschung einen hervorragenden Vertreter fand.

W. HERRE, Kiel

NARR, KARL J.: **Kultur, Umwelt und Leiblichkeit des Eiszeitmenschen.** Studien zu ihrem gegenseitigen Verhältnis. Gustav Fischer—Verlag, Stuttgart, 1963. 142 S., 5 Karten, 9 Abb., 2 Tab. 26,— DM.

Die Fragen der Eiszeiten bieten für die Säugetierkunde eine Fülle interessanter Probleme, weil die Tierwelt in dieser Epoche bemerkenswerte Wechsel im europäischen Raum zeigt. Außerdem werden die Zeugnisse der aufsteigenden Menschheit immer faßbarer. NARR gibt eine außerordentlich anregende und vielseitige Übersicht über die frühesten Menschen und ältesten Bewohner Europas, er schildert Kultur und Umwelt der Neandertaler und das Leben der Wildbeuter, sowie der Blütezeit des europäischen höheren Jägertums. Die Abhängigkeit der Ausbreitung der Menschheit und auch der Säugetiere von den Umweltfaktoren des Eiszeitalters und die Veränderungen zu Beginn der Nacheiszeit werden anschaulich. Das Buch gibt eine Fülle von wichtigen Problemen und Anschauungen.

W. HERRE, Kiel

NORMAN, J. R./FRASER, F. C.: **Riesenfische, Wale und Delphine.** Übersetzt und bearbeitet von Gerhard Krefft und Kurt Schubert. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1963. 341 S., 119 Abb., 24,— DM.

Das bewährte englische Buch ist von erfahrenen deutschen Fachleuten bearbeitet worden; somit liegt über die Riesenfische, Wale und Delphine eine moderne Übersicht vor. KREFFT zeichnet für die Riesenfische verantwortlich, für Wale und Delphine SCHUBERT. Die Säugetierkunde ist vor allem an den Ausführungen von SCHUBERT interessiert. Er schildert die Merkmale der verschiedenen Familien Wale und Delphine, macht Angaben über die wichtigsten Besonderheiten der Gestalt, sowie der Biologie, er bringt Hinweise über die Geschichte und Bedeutung der Nutzung für die Wirtschaft des Menschen. Bestimmungstabellen runden das Bild ab, so daß das Buch als vielseitig verwertbar bezeichnet werden kann.

W. HERRE, Kiel

Report Nr. 19, Department of Nature Conservation. Cape Town, 1962, 142 S., Abb.

Unter den vielen Rechenschaftsberichten, welche Naturschutzorganisationen vorlegen, verdient der 19. Report des Department of Nature Conservation der Kap-Provinz, Kapstadt, besonderes Interesse. Einleitend sind Erfolge der Arbeit und der Gesetzgebung sowie noch verbleibende Wünsche zusammengestellt. Es folgt ein Abschnitt über die Fischerei in den Gewässern des Landes. Für den Säugetierkundler sind die Ausführungen über die Fauna und Flora wertvoll. Nach Berichten über Wassergeflügel gibt SIEGFRIED eine interessante Übersicht über die in die Kap-Provinz eingeführten Wirbeltiere, die von ELTONS Buch „The ecology of invasions by animals and plants“ ausgeht und das Schicksal eingeführter Fische, Reptilien und Säugetiere in Südafrika verfolgt. An Säugern werden besonders Ratten, Hausmaus, Kaninchen, das amerikanische Grauhörnchen, verschiedene Hirsche, Tahr, Mink, Nutria sowie die Haustiere und deren Verwilderung erörtert. Sodann gibt BRAND eine Übersicht über den Bontebok, *Hippotragus leucopheus*, dessen Gesamtzahl mit nur noch 525 Individuen angegeben wird. Auch die Berichte über die Raubtierkontrollmaßnahmen und der Bericht von HANSE über die Beziehungen zwischen Landwirtschaft und *Procapra capensis* sind bemerkenswert. Angaben über die Arbeit der Museen runden das Bild.

W. HERRE, Kiel

STEINEMANN, PAUL: **Geheimnisvolle Zoo-Kinderstube**. Orell Füßli Verlag, Zürich, 1963. 178 S., 61 Photos auf 32 Kunstdrucktafeln, 19,— DM.

Der Baseler Zolli hat sich durch die Vermehrung vieler sonst selten oder noch nie zuvor gezüchteter Tierarten internationalen Ruf erworben. Über diese Ergebnisse erschien manche wissenschaftliche Mitteilung. Im vorliegenden Buch berichtet der Verf. darüber, wieviel Mühe auch der Tierpfleger aufbringen muß, um zu solchen Erfolgen beizutragen. Er spricht als Praktiker, und seine Berichte sind immer nüchtern, oft wohl etwas trocken, aber nie übertrieben. Die vielen Verbeugungen vor der offiziellen Wissenschaft wären besser unterblieben. Das Buch ist für das große Publikum gedacht. Der Fachmann findet eine Menge Daten zusammengetragen, die er sich sonst mühsam aus sehr verstreuten Quellen zusammenholen müßte. Der Titel des Buches bezieht sich anscheinend auf die Geheimnisse des Berufs des Tierpflegers! Die Bilderung mit Aufnahmen des Verf. ist ausgezeichnet; manches Bild ist sogar einzigartig.

A. C. V. VAN BEMMEL, Rotterdam

AUTRUM, H. J.: **Ergebnisse der Biologie**. Bd. 26: Orientierung der Tiere. Animal Orientation. Symposium in Garmisch-Partenkirchen vom 17. bis 21. 9. 1962. Springer-Verlag, Berlin—Göttingen—Heidelberg, 1963. 323 S., 137 Abb., 137 Figuren, 58,— DM.

Der Herausgeber bespricht kurz das Problem der Analyse der Orientierung der Tiere in Raum und Zeit und betont, daß verschiedenste Arbeitsrichtungen an der Erforschung der Orientierungsleistungen beteiligt sind: Sinnesphysiologie, Verhaltensforschung, Neurophysiologie, Kybernetik, Biophysik und mathematische Statistik. In 25 Aufsätzen (meist Originalarbeiten; 13 in englischer, 10 in deutscher, 2 in französischer Sprache) kommen Vertreter der genannten Fachrichtungen zu Wort. Der Band gibt keinen Gesamtüberblick, vermittelt aber einen sehr guten Einblick in die von den verschiedensten Forschungsrichtungen in neuester Zeit bearbeiteten Fragen der Orientierung der Tiere.

M. RÖHRS, Hamburg

Gründung einer „Internationalen Primatologen-Gesellschaft“

Aus Anlaß der Eröffnung des ersten (von insgesamt 7) „Regional Primate Research Centers“ in Covington/Louisiana, hatte dessen Direktor, Dr. A. RIOPELLE, vom 5. bis 7. November vorigen Jahres eine größere Anzahl von Primatologen eingeladen. Auf dieser Zusammenkunft wurde eine „International Primatological Society“ gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Koordinierung aller Arten von Forschung an Primaten einschließlich derjenigen Arbeiten, die medizinischen Zwecken dienen. Besonderer Wert wird auf die Intensivierung des Gedankenaustausches gelegt.

Als Vorstand wurden gewählt: Präsident: Dr. L. CARMICHAEL, Washington — 1. Vizepräsident: Prof. Dr. D. STARCK, Frankfurt a. M. — 2. Vizepräsident: Prof. Dr. VANDEBROEK, Leuven, Belgien — Generalsekretär: Prof. Dr. H. HOFER, Frankfurt a. M. — Sekretär für Amerika: Dr. C. R. CARPENTER, Chapel Hill, North Carolina — Sekretär für Asien: Prof. Dr. K. IMANISHI, Kyoto, Japan — Sekretär für Europa und Schriftführer: Dr. H. PREUSCHOFT, Tübingen — Schatzmeister: Dr. H. SPRANKEL, Frankfurt a. M.

Sitz der Gesellschaft ist Frankfurt a. M., wo auch im Jahre 1966 die nächste Versammlung stattfinden soll.

Der Mitgliederbeitrag beträgt, solange noch keine Zeitschrift herausgegeben wird, 8,— DM im Jahr, das Konto des Schatzmeisters bei der „First National City Bank“, Filiale Frankfurt a. M., hat die Nummer 202 908.

Die Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde versendet als Gabe für ihre Mitglieder den Band „Säugetiere und ihre Welt“ von OGNEW. Der Versand begann im März 1965.